

Zartgefühl

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **16 (1906)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bartgefühl.

Alles kann der Mensch sich geben,
Vieles lernen, nur Bartgefühl nicht.

Angeborenes Bartgefühl ist unter allen Gaben, die ein gütiges Geschick dem Menschen mit auf den Lebensweg geben kann, eine der schönsten und für das Dasein bedeutendsten. Es ist eine herrliche Eigenschaft, die wohl auch jeden Mann wohlbekleidet, aber für eine Frau unentbehrlich ist.

Wer zartfühlend ist, wird niemals Anstand und Sitte verletzen, sich in jeder, auch der schwierigsten Lage passend zu benehmen wissen und mit Sicherheit stets das Richtige treffen.

Bartgefühl ist ein gewisses inneres Gefühl, eine Art Trieb, der uns veranlaßt, so und nicht anders zu handeln. Dieser Trieb muß gepflegt und teilweise erzogen werden, wo er nicht vorhanden scheint; er schlummert in jeder Frauenseele, und es bedarf nur des richtigen Vorbildes und sorgsamer Entwicklung, um ihn überall zur schönsten Blüte zu treiben.

Das wahre Bartgefühl ist nicht nur im gesellschaftlichen Verkehr angenehm und von großer Bedeutung, sondern fast noch mehr im täglichen Leben, in der Familie, wo das stete Zusammensein, die Gemeinschaft der Interessen, der zwanglose Verkehr zarte, rücksichtsvolle Begegnung zur Lebensbedingung macht. Meinungsverschiedenheiten sind unvermeidlich, aber immer soll bei einem Streite der Ehegatten so viel Bartgefühl vorhanden sein, daß jedes Mißverständnis zwischen ihnen, besonders aber ein ernster Zwist, unter allen Umständen vor fremden Augen verborgen bleibt. Nie darf sich eine Frau so weit vergessen, über die inneren Vorgänge ihres Ehelebens mit anderen, und seien es ihr die nächsten Angehörigen, zu sprechen oder gar über ihren Mann zu klagen. All die kleinen

Nörgeleien des täglichen Lebens, welche im ganzen von geringer Wichtigkeit sind, aber durch häufige Wiederkehr wie Nadelstiche wirken, gegen die man machtlos ist, werden einzig und allein durch eine gebildete und zartfühlende Frau allmählig überwunden, ausgerottet und wo dieses nicht angeht, doch in der Art ihres Einflusses so abgeschwächt, daß die Unannehmlichkeit kaum noch empfunden wird. Das Bartgefühl der Gattin ist die Grundlage des häuslichen Glückes. Sie wird niemals etwas Verletzendes, ja auch nur Unfreundliches sagen oder tun, sondern als guter, liebevoller Genius nur Frieden und Behagen um sich verbreiten.

Die Natur hat der Frau ein größeres Bartgefühl verliehen als dem Manne, weil auf ihr das Glück der Ehe und des Hauses vorzugsweise ruht und die ganze Gestaltung desselben ihrem Takte obliegt; die Frau ist es, die in der Ehe die Grundlagen des Glückes der Familie schaffen und fördern muß. Ihrem sanften, wohlwollenden Einfluß bleibt es vorbehalten, dem Gatten das richtige Bartgefühl, das man bei Männern oft schmerzlich vermißt, durch ihr Wesen und Handeln nach und nach so zum Bewußtsein zu bringen, daß er unmerklich selbst zartfühlend wird und durch das schöne Beispiel, das ihm beständig vorschwebt, seine rauhere Natur veredelt. Im täglichen aufreibenden Getriebe mit Verdrießlichkeiten und Nörgeleien heiter und ruhig den richtigen Weg zu gehen, unbeirrt das im Augenblick Nötige leisten, mit Sanftmut und innerem Frieden das Unvermeidliche tragen, jedem liebevoll begegnen und fröhlich jedes harmlose Vergnügen fördern und genießen: das erfordert wirkliches Bartgefühl.

(Schweizer Frauen-Zeitung).